

602.

[1427 zwischen Okt. 3 u. 14.]

Hschr.: Konz. Stadtarch. Mühlhausen Kopialbuch IV Bl. 367^b.

5 *Anm.: Unmittelbar vorher und nachher Briefe von Okt. 3 (sexta post Remigii) und Okt. 14 (in die sancti Kalixti). — Vgl. Nr. 597 u. 599. — Das im nachstehenden erwähnte Schreiben des Rates von Erfurt an den Provisor Johann von Rengelderode und Heinrich von Wissingerode von [1427] Sept. 26 (sexta post Mauricii) ebd. Bl. 367. — Auf eine wiederholte Aufforderung des Landgrafen, dem Wernher von Hanstein Fehde anzusagen, erklärte sich Mühlhausen dazu bereit, falls die auf Grund der Beschlüsse des Weißenseer Tages angebotene Vermittlung von Werner abgelehnt werde und unter der Voraussetzung, daß der Graf von Schwarzburg und die*
 10 *anderen Einungsgenossen auch Fehdebriefe schickten, dat. [1427] Nov. 3 (feria II^a post omnium sanctorum), ebd. Bl. 368. — Ein dem untenstehenden gleichlautender Brief ging an die von Erfurt und Nordhausen.*

Der Rat zu Mühlhausen an den Landgrafen Friedrich, der unsern frunden von Erffort, von Northusen unde uns geyn Wissenssehe bescheiden hadte^a) unde begertit, Wernhers von Hansteyn figent zcu werden, und binnen acht Tagen Antwort darauf
 15 *verlangt hatte: Er habe dem Provisor Johann von Rengelderode und Heinrich von Wissingerode deswegen geschrieben, sich by Wernher von Hansteyn alsvele zcu be- arbeiten unde on undirrichtene, daß er gegen den Landgrafen tue, wes er uch phlichtig were, von der menre wegin von Ringkeleiben unde auch des abtes von der Phorten. Er schickt die Abschrift dieses Schreibens^b) wie auch die der Antwort des von Hansteyn*
 20 *mit und bittet den Landgrafen, in dieser Angelegenheit den Städten Mühlhausen, Nordhausen und Erfurt einen neuen Tag festzusetzen. —*

603.

1427 Okt. 15.

Hschr.: StA Nürnberg Briefbuch VII Bl. 222.

25 *Hanns Teczell zu Nürnberg an Kurfürst Friedrich: Er habe auf dessen Schreiben mit seinen Freunden aus dem Rate zu Nürnberg geredet von der strassen wegen auf Grefental zu über walt durch eür gnaden lande zu pauen ꝛc., — und han eür hochwirdikeit zu dienst meinen freunden — söllich eür schrift fürtragen. Nu ist zu disen zeiten von den Swebischen stetten söllicher treffenlicher leüte bey uns niht, mit den söllich sache*
 30 *außzutragen seyn. Also haben dieselben mein freunde des rats mit iren burgern und kauffleüten, die daselbst eynhin wandern, als vil der auf diselbe zeit anheim gewesen seyn, fleissig davon reden lassen. Die haben darczu geantwortt, daz ir vil sey, die söllich strassen und lande pauen und wandern, der einem auf ein zeit ein straß und auf ein*
 35 *ander zeit ein ander strasse gebüre zu pauen, nachdem und yeglichs sache auf diese zeit und an die stett, da er hin arbeite, gestalt sey. Darauf ließen seine Freunde im Rate den Kurfürsten bitten, in und den iren in eüern gnaden landen und gepieten hinfür aber gnediklich vorczuseyn —, als eür hochwirdikeit bisher gnediklich getan hat. — Scriptum ut supra [feria III^a ante Galli].*

602. a) Der Tag fand nach dem in der Anm. angeführten Schreiben Sept. 23 statt. b) Vgl. Nr. 599.